

Accento & Friends Pfingstfestival 2025

Samstag, 7. Juni, 20 Uhr

Bunter KULTURSCHOCK aus dem Schwyzer Talkessel

Pfingstsonntag, 8. Juni, 10.30 Uhr

Accento musicale: Revolution & Romantik

Bochsa, Penderecki & Weingartner

Pfingstsonntag, 8. Juni, 17 Uhr

Bläserensemble DiVent mit Mozarts ›Così fan tutte‹

Pfingstmontag, 9. Juni, 10.30 Uhr

Accento musicale im Oktett: Eisler, Mozart & von Winter

Remise des Hofes Rüteli 3, am Golfplatz

Nuolen-Wangen

Eintritt frei, Kollekte – Apéro nach den Konzerten

accento
musicale

divent
Bläserensemble

KULTUR
SCHOCK

Vor/nach dem Konzert: Möglichkeit zu Reservation und Gaumenschmaus
im Restaurant Golfpark Zürichsee, Rütihof 3, 8855 Wangen

Kammermusik im Kanton Schwyz
www.accentomusicale.ch



Schwyzer
Kantonalbank

SWISSLOS

Kulturförderung Kanton Schwyz

BEZIRK MARCH



HOF RÜTELI

asuera
STIFTUNG

HUBER RECHTSANWÄLTE
URKUNDSPERSONEN



RESTAURANT
GOLFPARK
ZÜRICHSEE



octapharma®

Vogt Print AG
Design • Druck • Werbetechnik

Samstag, 7. Juni, 20 Uhr
Kulturschock – das kultige
Kammermusikensemble
aus dem Schwyzer Talkessel

Eröffnungskonzert

Lydia Opilik, Gesang
Gabriel Miranda, Violine
Stéphanie Scalbert, Violine
Lorenz Küchler, Bratsche
Severin Suter, Violoncello

www.kultur-schock.ch



KULTUR SCHOCK

Vor über zehn Jahren wurde Kulturschock gegründet, um klassische Musik zu einem neuen Publikum zu bringen. Seither steht Kulturschock für ein Konzerterlebnis voller Überraschungen und mitreissender Spielfreude.

Das diesjährige Programm lehnt sich stark an den Auftritt am Literaturfestival Schwyz an, das sich um Goethe kreiste und welches sehr erfolgreich dreimal ausverkauft war. Neben dem berühmten Erbkönig vertont von Schubert erklingen weitere Lieder und Opernausschnitte von anderen Komponisten. Wie immer bei unseren Konzerten spielen wir mit Kontrasten, entführen sie von der „Rush hour“ in die Meeresstille und wieder zurück. Unsere beiden Hauskomponisten Gabriel Miranda und Cyrill Greter programmieren ebenso mit wie die altbekannten Meister alter Musik. Lassen sie sich entführen und überraschen und geniessen sie mit uns das Eröffnungskonzert des Pfingstfestivals 2025 im wunderschönen Hof Rüteli. Wir freuen uns.



Sponsoren KULTURSCHOCK:

Kanton Schwyz

Sonntag, 8. Juni, 10.30 Uhr

Accento musicale: Revolution & Romantik
mit Bochsa, Penderecki & Weingartner

accento
musicale

Charles Bochsa (Père): «Les plus jolies mots»,
Romance favorite Française (um 1800),
für Klarinette (oder auch Oboe) und Streichtrio

I. Introduction: Maestoso
II. Romance: Andante «deux Epoque de la vie» & Variationen

Krzysztof Penderecki:
Quartett für Klarinette und Streichtrio (1993)

I. Notturmo
II. Scherzo
III. Serenade
IV. Abschied

Felix Weingartner: Quintett op. 50 (1911),
für Klarinette, Streichtrio und Klavier

I. Allegro non troppo, ma con brio
II. Tempo di Minuetto, molto moderato
III. Adagio
IV. Allegro molto

Donat Nussbaumer, Violine • Lorenz Kuchler, Viola
Severin Suter, Violoncello • Urs Bamert, Klarinette
Eleonora Em, Klavier



Charles Bochsa (?-1821) Über Karl (Charles) Bochsa (Père) ist wenig bekannt, selbst sein ungefähres Geburtsjahr ist in keinem Lexikon erwähnt. Lediglich seine böhmische Herkunft scheint sicher. Bekannter ist sein Sohn Robert Nicolaus Charles, der später als Harfenvirtuose berühmt und durch zahlreiche Eskapaden berüchtigt wurde. Karl Bochsa war zuerst Militärmusiker und später Oboist an den Theatern in Lyon und Bordeaux. 1806 liess er sich als Verleger und Musikalienhändler in Paris nieder. Neben kammermusikalischen Werken für diverse Besetzungen verfasste er unter anderem auch das Lehrbuch für Flöte "Méthode et Airs pour la Flute". Seine "Les Plus Jolis Mots" bezeichnet er im Untertitel als eine "Romance favorite Française".

Krzysztof Penderecki (1933-2020)

Das Quartett markiert den Beginn eines neuen kompositorischen Stils, den Penderecki Anfang der 1990er-Jahre annahm. Dieser Stil, geprägt von der Suche nach „klassischer“ Schönheit, ist klar in der Form, rein und prägnant. Penderecki wollte ein Kammermusikwerk schreiben, und machte sich ohne Auftrag gleich selbst ans Werk. Das entstandene Klarinettenquartett ist inspiriert von Schuberts Quintett in C. Es impliziert eine «Wiener» Atmosphäre, nicht nur wie Beethoven und Schubert, sondern auch – etwa im Walzer – von Schönberg und – in der Lyrik des ersten und letzten Satzes – von Alban Berg. Auch die Satzbezeichnungen – Notturmo, Scherzo, Serenade und Abschied – sind sehr typisch für die Musik der österreichischen Hauptstadt.

In einem Interview verglich Penderecki den Schlusssatz mit dem Ende eines Abendessens unter vier Freunden: Sie haben sich während des Essens ausgiebig unterhalten und kennen einander so

gut, dass sie nicht mehr viele Worte oder Erklärungen brauchen, um sich zu verstehen.

Das Werk wurde Åke Holmquist gewidmet und im August 1993 in Lübeck uraufgeführt.

Felix Weingartner (1863–1942) In Zadar (Österreich-Ungarn, heute Kroatien) geboren, zog die Familie erst nach Graz und er ging 1881 nach Leipzig, um Philosophie zu studieren, wandte sich aber bald ganz der Musik zu. 1883 war er am Leipziger Konservatorium einer der letzten Schüler von Franz Liszt. Ab 1908 war er in der Nachfolge von Gustav Mahler Direktor an der Wiener Hofoper. 1927 ging Weingartner nach Basel und war dort bis 1934 gleichzeitig Chefdirigent des Basler Orchesters (heute Sinfonieorchester Basel), Leiter der Allgemeinen Musikgesellschaft und Konsi-Direktor. Obwohl er ein verhältnismässig umfangreiches kompositorisches Werk hinterliess (Opern, Sinfonien, Lieder und instrumentale Kammermusik), werden seine Werke kaum gespielt.

Das Quintett schrieb er 1911. Es beginnt mit einem ruhelosen Allegro. Der 2. Satz ist kein Menuett im eigentlichen Sinne, sondern eine Art Intermezzo. Das Adagio beginnt leicht gespenstisch, wenn die Klarinette das Hauptthema über Tremoli in den Streichern vorträgt. Das Finale beginnt bedrohlich mit einem schiefen, synkopten Hexentanz. Mit viel absteigender Chromatik ist es düster und schwermütig – hie und da scheint die Sonne durch die Wolken, aber nur für kurze Augenblicke.

Seit einem Jahrhundert vergriffen, ist dies ein spannendes Frühwerk der Moderne ersten Ranges.

Texte: befoco music, Société de musique contemporaine Québec, Edition Silvertrust, Urs Bamert

accento musicale

Das professionelle Schwyzer Kammermusik-Ensemble Accento musicale hat sich seit 2003 der aktiven Pflege des Kulturerbes und der Verbreitung der «klassischen» Kammermusik verschrieben. Mit 120 verschiedenen Programmen und über 200 Konzerten hat Accento seither das Musikleben bereichert und ist in fast allen grösseren Ortschaften des Kantons Schwyz aufgetreten, von Siebnen über Altendorf und Einsiedeln bis Schwyz und Brunnen. Aufgeführt wurden dabei über 300 verschiedene Werke in unterschiedlichster Besetzung zwischen Barock und Moderne, darunter Mozarts Kegelstatt-Trio, Brahms' und Beethovens Klarinettentrios, Schumanns «Märchenerzählungen», verschiedene Duo-Werke von Schumann über Schubert und Brahms bis hin zu Ravel und Lutoslawski. Ebenso Klarinettenquintette etwa von Mozart, Brahms, Weber und Reicha, Prokofieffs Sextett, Dvoraks Quintette, Hindemiths und Mozarts Klavierquartette, sowie alle epochalen kammermusikalischen Grossbesetzungen von Beethoven, von Schubert, Mendelssohn bis Farrenc, Martinu, Spohr und Ries. Zeitgenössische Musik bildet einen weiteren Schwerpunkt, Messiaens «Quatuor pour la fin du temps» und Strawinskys «L'histoire du soldat», und viel Spätromantik von Robert Fuchs, Stefan Krehl, Paul Juon, den Schweizern Joachim Raff und Jean Daetwyler, Clara Schumann, Louise Farrenc und Samuel Coleridge-Taylor, sowie «gemässigt Modernes» von Katschaturjan, Gian-Carlo Menotti und Francis Poulenc. Die Salonmusik-Formation präsentiert auch «leichte Muse», insbesondere «Wiener Musik» –

Walzer, Polkas, Märsche – der Strauss-Dynastie, «Wiener-Lieder» und Musik aus Oper, Operette, Musical («Carmen», «Freischütz», «Fledermaus») und Tangos. Das Format «Musik & Wort» mit der Wiener Schauspielerin Heilwig Pfanzelter verbindet Mozart mit seinen «Bäsele-Briefen», «Jazz & Gerswhin» sowie Eisler- und Weill-Lieder nach Texten von Bertolt Brecht. Die «neckischen Liederabende» mit Klarinette, der Sopranistin Stephanie Ritz und der Konstanzer Akkordeonistin Ina Callajas bringen Arien und Lieder zwischen Vivaldi, Mozart, Rossini bis Othmar Schoeck, Frank Martin und Franz Tischhausers witzige Morgenstern-Lieder. Accento musicale sind ein freier Zusammenschluss von in der Region wirkenden und beheimateten MusikerInnen, die es lieben, Kammermusik zu spielen und in wechselnden Besetzungen mit Streichern, Bläsern und Klavier aufzuführen.

Zur Stammbesetzung gehören der Altendorfer Geiger Donat Nussbaumer, der Einsiedler Bratschist Lorenz Kuchler, der Schwyzer Cellist Severin Suter, die Ausserschwyzer Pianistin Eleonora Em und der Siebner Klarinettist Urs Bamert. Talentförderung ist sehr wichtig: Accento nimmt regelmässig junge Leute nach im Bereich des hochstehenden Kammermusik-Spiels, etwa die Geigenstudenten Anja Schäringer aus Schindelligi und Raphael Nussbaumer aus Altendorf, sowie die junge Lachner Pianistin Laura Pöpplein. Accento ist eines der ganz wenigen professionellen, permanenten Kammermusik-Ensembles im Kanton Schwyz, welche selbst Konzerte veranstalten.

www.accentomusicale.ch
info@accentomusicale.ch
IBAN: CH85 0077 7002 4172 6050 5



Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung der beiden Accento-Konzerte
(Stand 10.05.2025):

Lotteiefonds Kanton Schwyz
Bezirk March
Gemeinde Wangen
Genossame Lachen
Asuera Stiftung
Octapharma Stiftung
prosiebnen.ch

Hof Rüteli, Brigitte Bamert
und Fredi Clerc, Nuolen
Huber Rechtsanwälte, Pfäffikon SZ
Piano Sigrist, Hinwil
Schwyzer Kantonalbank
Restaurant Golfpark Zürichsee
Vogt Print AG, Siebnen

Wir danken ganz speziell für die globale Unterstützung:
Octapharma Stiftung, Glarus

Sonntag, 8. Juni, 17 Uhr

Bläserensemble DiVent: «Così fan tutte»

Taschenoper von Mozart in 90 Minuten

Auszüge aus Mozarts Oper «Così fan tutte» (1790) arrangiert für Harmoniemusik von Johann Nepomuk Wendt/ed. Himie Voxman Libretto in Kurzfassung präsentiert von Sebastian Rauchenstein Oboen: Yoko Jinnai, Shoko Miyake Klarinetten: Urs Bamert, Gabriel Schwyter Fagott: Roland Bamert, Katalin Cziegler Horn: Sebastian Rauchenstein, Florian Diethelm Weitere Aufführung: Sonntag, 15. Juni, 19 Uhr, Pfäffikon SZ, Aula Sek1 Weid	Overtura 1. E la fede delle femine 2. Ah guarda sorella 3. Sento, o Dio 4. Bella vita militar 5. Non siate ritrosi 6. Un' aura amorosa 7. Una donna a quindici anni 8. Prenderò quel brunettino 9. Secondate, aurette amiche 10. Il core vi dono 11. Tradito, schernito dal perfido cor 12. È amore un ladroncello 13. Finale : Fortunato l'uom
--	--

Die Ouvertüre beginnt wie mit einer Begrüssung: Willkommen zur Opera buffa! Aber wir versprechen: Heute wird Ihnen das Lachen vergehen, denn così fan tutte – so machen's alle! Dann setzt sich ein wirbelndes Karussell in Bewegung! Die italienische Sprache unterscheidet zwischen tutti (alle überhaupt) und tutte (alle Frauen). Dem erfahrenen Alfonso gehen die Grünschnäbel Ferrando und Guglielmo mit ihren Hymnen über die Treue ihrer Bräute auf die Nerven: Er könne beweisen, dass die Damen binnen eines Tages fähig zur

Untreue seien – die Wette gilt... Wer alles dabei untreu wurde, ist sehr die Frage! Alfonsos Assistentin spielt dabei auch eine wichtige Rolle: Das Kammermädchen, die abgebrühte Despina. Diese scheint mit Männern üble Erfahrungen gemacht zu haben, und ihren Damen rät sie, den Spiess umzukehren und zum Angriff überzugehen – ein richtig-falsches Spiel, eine bodenlos amoralische Buffa – und das mit Musik von Mozart! Am Ende glaubt man auch seinen Tönen nicht mehr...



Schwyzer
Kantonalbank

BEZIRK HÖFE



SWISSLOS

Kulturförderung Kanton Schwyz

BEZIRK MARCH



asuera
STIFTUNG

diVent

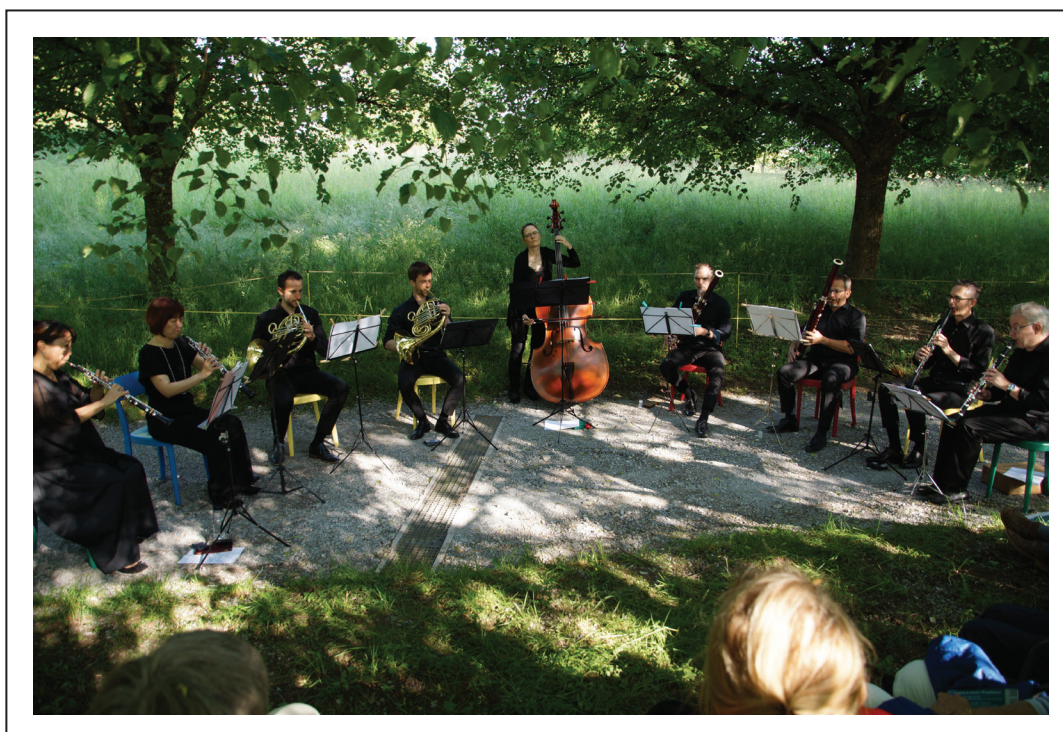
Bläserensemble

Das Bläserensemble DiVent ist eine Gruppe professioneller Musiker aus der Region Ausserschwyz, welche sich zum Ziel setzt, Bläserkammermusik aus verschiedenen Epochen öffentlich aufzuführen. Das reiche Repertoire für Bläserbesetzungen ist auch unter interessierten Musikhörern weitgehend unbekannt. Sogar die grössten Namen der Kompositionsgeschichte wie Mozart, Haydn und Beethoven haben Werke für reine Bläserbesetzungen geschrieben und so einer Tradition, die einen praktischen Ursprung hat – Harmoniemusik als Freiluft-Unterhaltungsmusik an den Höfen – einen hohen künstlerischen Stellenwert gegeben. So entstanden in Klassik und Romantik auch viele Transkriptionen von Opern und Sinfonien für Harmoniemusik.

Nachdem das Bläserensemble DiVent schon in den 90er-Jahren in der ganzen Deutschschweiz aufgetreten ist, hat sich

das Ensemble 2015 mit Musikern aus der Region Ausserschwyz neu formiert. Es pflegt die Aufführung von Bläserkammermusik aus allen Epochen, in verschiedenen Besetzungen und allen Stilen. Klassische Kammerkonzerte, Freiluft-Aufführungen im Sommer und Konzerte mit Erzählerin speziell für das jüngere Publikum, finden Platz in den Aktivitäten der professionellen Musikerinnen und Musiker.

Im Repertoire befinden sich grosse Meilensteine der Kammermusik für Bläser von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven, Werke älterer (Joachim Raff, 1822-1882) und jüngerer (Gotthard Odermatt, 1974*) Schweizer Komponisten und bedeutende Musik für Bläser aus dem 20. Jahrhundert von Samuel Barber, Ferenc Farkas und Francis Poulenc. Und eben: Harmoniemusik verschiedenster Provenienz.



Montag 9. Juni, 10:30 Uhr

Accento im Oktett:

Eisler, Mozart & von Winter

accento
musicale

Hanns Eisler: Septett Nr. 2 (1947), ›The Circus‹

I. Allegretto

II. Con moto

III. Andante

IV. Allegretto

V. Allegretto

VI. Finale

Wolfgang A. Mozart: ›Ein musikalischer Spass‹ (1787)
für Streichquartett und 2 Hörner

I. Allegro

II. Menuett: Maestoso

III. Adagio cantabile

IV. Presto

Peter von Winter: Oktett Es-Dur (1812),
für Flöte, Klarinette, Fagott, 2 Hörner und Streichtrio

I. Allegro

II. Adagio

III. Rondo: Allegretto

Donat Nussbaumer & Anja Schärflinger, Violine • Lorenz Kuchler, Viola
Monika Greenwald, Violoncello • Urs Bamert, Klarinette • Roland Bamert, Fagott
Sebastian Kälin & Sebastian Rauchenstein, Horn

Hanns Eisler (1898-1962): Österreichischer Komponist und Musiktheoretiker, der in den 1920er Jahren zahlreiche kommunistische Kampflieder komponierte, und Bühnenmusik für einige von Bertolt Brechts gesellschaftskritischen Stücken schrieb. Nach der Rückkehr aus der Emigration wegen des nationalsozialistischen Regimes setzte er sein Wirken in der DDR fort und kom-

ponierte unter anderem deren Nationalhymne *Auferstanden aus Ruinen*. Trotz zahlreicher Ehrungen Eislers kam es wiederholt zu Spannungen mit dem DDR-Regime. In den Jahren des amerikanischen Exils ab 1938 bildete Filmmusik seine Haupttätigkeit. Kaum ein Musiker jener Zeit hat die musikalischen Anforderungen des Kinos so früh erforscht wie er.

Eisler pflegte eine intensive Freundschaft mit Charlie Chaplin und erhielt über den Wiener Kabarettisten Georg Kreisler die Eigenkomposition von Chaplin zu *Monsieur Verdoux* und orchestrierte die Noten. Eisler verstand das als Freundschaftsdienst. Die Nachbearbeitung der Filmmusik von Chaplins Stummfilm *The Circus* aus dem Jahre 1928 war bereits vertraglich festgelegt. Doch wegen der Vorladung zum *Unamerican Committee* und der permanenten Überwachung durch das FBI kam die Mitwirkung Eislers nicht zustande. Die Skizzen zu dieser Filmmusik verarbeitete Eisler 1947 zum *Septett Nr. 2*.

Wolfgang Amadé Mozart

(1751-1791): Am 14. Juni 1787 trug Mozart den Musikalischen Spass in F KV 522 in sein eigenes Werkverzeichnis ein: «Ein Musikalischer Spass; bestehend in einem Allegro, Menuett und Trio, Adagio, und finale. – 2 violini, viola, 2 corni, e Basso.»

Das Werk war im 19. Jahrhundert als Dorfmusikanten-Sextett, als Bauern-Sinfonie oder als Bergknappenmusik bekannt. Mozart dürfte sich aber weniger einen Spass über schlechte Musiker als über unbegabte Komponisten erlaubt haben. Besonders auffällig ist dies beim Menuett, in dem die Hörner groteske Tonfolgen spielen und beim langsamen Satz mit einer Kadenz für die erste Violine, die den Rahmen des Satzes völlig sprengt. Der Schluss des Werks ist nichts für feine Ohren: Mozart lässt die Schlussnoten und -akkorde in jedem Instrument in einer anderen Tonart spielen, was damals jedem Verständnis von Harmonie widersprach.

Peter von Winter (1754-1825):

Wurde in Mannheim geboren, erhielt früh Geigenunterricht und galt als Wunderkind. Er studierte Komposition bei Abbé Vogler, der auch Danzi, Carl Maria von Weber und Meyerbeer unterrichtete. Winter wurde durch seine Opern bekannt. Dort setzte er seine Studien bei Antonio Salieri fort. In der Folge wurde er zu einem der bekanntesten Komponisten Europas: Er unterrichtete kurzzeitig am Pariser Konservatorium, war dann in den letzten 25 Jahren seines Lebens Musikdirektor am bayerischen Hof und wurde für seine Verdienste vom bayerischen König geadelt. Nach seinem Tod wurde er in einem 14-seitigen Nachruf, der in der angesehenen Allgemeinen Musikalischen Zeitung erschien, als bedeutendster deutscher Komponist seiner Zeit bezeichnet.

Der erste Satz des Oktettes ist voller Vorwärtsbewegung. Interessanterweise beginnt er fast genauso wie derjenige von Schubert, der 12 Jahre später komponiert und erst 26 Jahre später veröffentlicht wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Schubert Winters Oktett gehört hatte. Abgesehen von dieser Passage haben die Werke wenig gemeinsam. Der Mittelsatz ist ein stattliches Adagio, das auf einer volkstümlichen Melodie basiert, mit einer Reihe von Variationen. Interessanterweise greift Winter im letzten Satz wieder auf ein Thema und Variationen zurück. Es handelt sich um virtuose Variationen über eine schottische Melodie. Eine Praxis, die unter anderen auch von Haydn und Beethoven häufig angewandt wurde.

Texte: kammermusikfuehrer.de, Michael Hurd, Urs Bamert, MGG

Ort: Remise des Hofes Rüteli, Rüteli 3,
Nuolen-Wangen, unterhalb des Golfplatzes

Bei schönem Wetter teilweise auf dem Hof des Guts.

Vorreservation möglich über info@accentomusicale.ch

Eintritt frei, mit der Bitte um eine angemessene Kollekte
Kollekte jeweils zugunsten des Ensembles

Wir danken von Herzen allen Unterstützern und
Sponsoren für ihre Hilfe! Ganz besonders Brigitte
Bamert und Fredi Clerc vom Hof Rüteli für das Gastrecht
bei Proben und Konzerten und den Apéro nach den
Konzerten!

www.accentomusicale.ch
www.hofrueteli.ch

Rund um Ihren Konzertbesuch: Geniessen Sie die kulinarische Vielfalt im
Restaurant Golfpark Zürichsee!

Egal ob Sie Köstlichkeiten vor dem Konzert, einen kulinarischen Verwöhn-Mittag
oder -Abend nach dem Konzert oder einen gemütlichen Ausklang des Tages
suchen, im Restaurant Golfpark finden Sie garantiert das passende Angebot.

Reservierungen zum Gaumenschmaus à la Carte im Restaurant Golfpark Zürichsee,
Rütihof 3, oben am Golfplatz, Wangen/Nuolen:

www.golfpark-restaurant.ch Tel: 055 460 15 35

KULTUR
SCHOCK

accento
musicale

divent
Bläserensemble

HOF RÜTELI